

KV Braunschweig: Film über die erste Ministerin Minna Faßhauer

# Eine herausragende Persönlichkeit

Minna Faßhauer war Volkskommissarin für Volksbildung der »Sozialistischen Republik Braunschweig«. Ihr zu Ehren wurde im Oktober in Braunschweig der Dokumentarfilm »Minna Faßhauer – Arbeiterin, Gewerkschafterin, Ministerin« des Regisseurs, Kunstpädagogen und GEW-Kollegen Michael Ewen welt-uraufgeführt.

Der »DGB-Arbeitskreis Minna Faßhauer« hatte sich 2022 an Ewen mit der Frage gewandt, ob er es für möglich hielte, Leben und Wirken der ersten Frau, die in Deutschland ein Ministeramt bekleidet hat, filmisch zu dokumentieren. Die Voraussetzungen waren schlecht: Ein mehr als kärgliches Budget, zwei Fotos von Minna Faßhauer, kaum persönliche Aussagen. Alle amtlichen Unterlagen waren 1944 verbrannt. Ewen sagte zu.

Der Premieren-Tag 10. Oktober war zugleich der Geburtstag von Minna Faßhauer, an dem jährlich eine DGB-Veranstaltung im Rahmen der »frauenORTE« des Landesfrauenrates Niedersachsen erinnert.

## Herausragende Persönlichkeit

In der Vorankündigung des Kinos Universum hieß es: »Minna Faßhauer war durch ihr Engagement für Arbeiterrechte, den Sozialismus und den antifaschistischen Widerstandskampf eine herausragende Persönlichkeit der Arbeiterbewegung. ... Sie arbeitete als Dienstmädchen ... und in einer Konservenfabrik. Durch ihren unermüdlichen Einsatz für die Arbeiter-, Frauen- und Kinderrechte errang sie ein hohes Ansehen, so dass sie nach der

Novemberrevolution vom Rat der Volksbeauftragten am 10. November 1918 zur Volkskommissarin für Volksbildung gewählt wurde. In ihrer Amtszeit wurde u. a. die kirchliche Schulaufsicht abgeschafft sowie die Geschlechtertrennung an den Schulen aufgehoben.«

## Gegen Fürstenverherrlichung

Darüber hinaus verfügte sie, dass aus dem Geschichtsunterricht, den Schulbüchereien Materialien der »Völkerverhetzung« und Fürstenverherrlichung entfernt und der Kulturgeschichte Vorrang vor der Kriegsgeschichte eingeräumt werden sollte. Diese Entwicklung wurde durch die Niederschlagung der unvollendeten Novemberrevolution beendet.

In den Folgejahren erstarkte die Reaktion, die Novemberrevolutionäre wurden kriminalisiert und verfolgt. Minna Faßhauers Verhaftung 1921 beruhte auf dem Vorwurf, sie sei an Sprengstoffanschlägen beteiligt gewesen. Sie wurde ohne Beweise verurteilt.

Während des Faschismus wurde sie in das Konzentrationslager Moringen verbracht, aus dem sie schwerkrank entlassen wurde. 1949 starb sie kurz nach einer Rede vor Braun-

schweiger Arbeiterinnen, in der sie die Frauen und Mütter aufforderte mitzuhelfen, dass zukünftige Kriege verhindert würden. Internationale Verständigung unter den Völkern zur Erhaltung eines dauerhaften Friedens für die Menschheit – das waren ihre letzten Worte der Rede. Minna Faßhauer war anerkannte Verfolgte des Naziregimes.

## Mündliche Überlieferung

Die im Film verarbeiteten Fakten über Minna Faßhauer beruhen anfangs auf privaten Dokumenten und mündlichen Überlieferungen, die hauptsächlich auf vielen Gesprächen mit Peter Dürrbeck beruhen, der wiederum von seiner Mutter Herta Dürrbeck von Minna Faßhauer erfahren hatte. Herta war politische Mitarbeiterin der KPD-Landesleitung Niedersachsen und Mitglied des Sekretariats. Von 1953 bis 1955 vertrat sie die KPD im Niedersächsischen Landtag. So war aus erster Hand zu erfahren, dass Minna Faßhauer nach 1945 für die politische Frauenarbeit der KPD auch auf Landesebene tätig war und in Braunschweig die VVN mitgründete.

## Großes Interesse

Der DGB bewertet den Film folgendermaßen: »Der lehrreiche und faktenreiche Film bietet einen aufklärenden Blick auf das Leben der ersten deutschen Ministerin und zeigt Faßhauer als mutige Revolutionärin ihrer Zeit.« Die Veranstaltung



war bereits im Vorfeld auf große Nachfrage gestoßen und lockte knapp 200 Zuschauer\*innen an. Der Film unterhielt das Publikum nicht nur mit informativen Fakten, sondern stellte Minna Faßhauer als eine wegweisende Persönlichkeit in der Geschichte der Stadt dar.

## Prominente Gäste

Nach dem Ende des Films entstand eine lebhaft Diskussionsrunde unter den Gästen, zu denen unter anderem Persönlichkeiten aus der Braunschweiger Kultur-, Kunst- und Gewerkschaftsszene sowie Vertreter\*innen aus Politik und Verwaltung gehörten. Auch der Landesfrauenrat Niedersachsen und die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Braunschweig zählten zu den Anwesenden.

Der Arbeitskreis Minna Faßhauer bedankte sich bei allen, die zur erfolgreichen Premiere beigetragen hatten, und freute sich darauf, das Andenken an Minna Faßhauer weiterhin lebendig zu halten.

## Wiederholung in Planung

Regisseur Michael Ewen gelang es, einen Spannungsbogen (der mit den Verdiensten der Frauen in der Pariser Kommune beginnt) in 80 Minuten lebendig und auch für Menschen verständlich zu machen, die nicht in historischen Verläufen bewandert sind! Die Dokumentation wurde nicht nur bei der Premiere gezeigt. Die große Nachfrage erreichte in vier Vorführungen gut 330 Menschen. Das hat die Erwartungen aller Beteiligten weit übertroffen! In allen Vorführungen gab es langanhaltenden Beifall und in den anschließenden Diskussionen Fragen aus dem Publikum sowie die Anregung, die Vorführung zu wiederholen. Machen wir!

Heide Janicki

## DGB-Arbeitskreis Minna Faßhauer

Die Initiative zur Gründung des Arbeitskreises unter dem Dach des DGB hatten 2016 die Kameraden Paul Pockrandt und Michael Rose-Gille, VVN-BdA, ergriffen. Der sehr an Gedenkarbeit interessierte DGB-Regionsvorsitzende für Süd-Ost-Niedersachsen, Michael Kleber, übernahm diese Aufgabe gern. Weitere Gründungsmitglieder waren der DGB-Kreisfrauenausschuss, Peter Frank (design & distribution, d&d), Mecki Hartung, VVN-BdA Wolfsburg, Werner Hensel, Herausgeber der Broschüre »Minna Faßhauer – Waschfrau, Kommunistin, Ministerin« sowie Heide Janicki (Recherche).

Erste Erfolge des Arbeitskreises waren die Einrichtung und Benennung des »Lernortes Minna« im Gewerkschaftshaus sowie die Schaffung der Homepage [www.minna-fasshauer.de](http://www.minna-fasshauer.de).

Der AK gewann in der Folge weitere Mitglieder, was einen Stadtpaziergang über Leben und Wirken Minna Faßhauers möglich machte.

Der Film spiegelt Engagement und Erfolge des Arbeitskreises wider, darunter das Setzen des Stolpersteins (VVN-BdA), die Aufnahme in die frauenORTE des Landesfrauenrates (DGB-KfA), die Stadtpaziergänge (DGB-AK). Minna Faßhauer fand ihren Platz 2021 im Wandkalender der Historikerin Dr. Gisela Notz/Berlin und in der Sonderausstellung zum Frauenwahlrecht des Historischen Museums in Frankfurt/Main.

Heide Janicki

KV Hannover: Gedenken zum 120. Geburtstag von August Baumgarte

## Nazis entlarvt, VVN-Verbot verhindert

Am Samstag, den 9. November, hörten die Anwohner\_innen und Besucher\_innen des Kulturzentrums FAUST in Hannovers Stadtteil Linden-Nord nur noch selten gespielte Melodien, die über die benachbarte Wiese erklangen: »Der kleine Trompeter« wurde von der Gruppe Agitpopular gespielt. Das Lieblingslied von August Baumgarte erklang anlässlich seines Geburtstages vor fast genau 120 Jahren.

Die VVN-BdA hatte zu dem Gedenken aufgerufen. Der Ort war gut gewählt, hatte doch August in der Nähe gewohnt. Vor allem aber war ihm im Jahr 2013 nach jahrelangen zähen Auseinandersetzungen mit der Stadt ein schmaler Fußweg offiziell gewidmet worden. Mit einem Straßenschild und einer daran angebrachten Infotafel, die an das KPD- und VVN-Mitglied erinnert. Der »August-Baumgarte-Gang«, an dem die Gedenkveranstaltung stattfand, führt neben dem FAUST-Gelände zur Brücke über die Leine und ist zu allen Jahreszeiten eine stark frequentierte Verbindung.

Aus der Familie von August nahmen seine Töchter Gerdi Marotzky und Sonja Krull, Enkel Jurek und Enkelin Nadja sowie die Urenkel\_innen Lauri, Wiebke und Mauriz teil. Dazu kamen unter anderem Aktivist\_innen der VVN-BdA und Vertreter\_innen der DKP sowie der Roten Hilfe. Passend dazu erklang das Einheitsfrontlied. Einige der Anwesenden hatten August noch gekannt.

### Persönliche Erinnerungen

Tochter Sonja Krull berichtete in einer beeindruckenden Rede von ihren Erinnerungen. Jörg Meinke sprach für die VVN-BdA zur Bedeutung Augusts für die Organisation. Denn nach der Befreiung arbeitete der Geehrte aktiv in der KPD und

beim Aufbau der VVN. Er wurde Vorsitzender des »Moorsoldatenkomitees«, setzte sich für die Gründung eines Trägervereins ein, dem das heutige Dokumentations- und Informationszentrum Emslandlager (DIZ) in Papenburg seine Existenz verdankt. Sein Engagement gegen die Wiederbewaffnung der BRD und das KPD-Verbot führten 1957 erneut zu einer Verurteilung – vom berüchtigten Landgericht Lüneburg. Mit der Verurteilung verlor er auch alle Entschädigungsansprüche für politisch Verfolgte sowie die »bürgerlichen Ehrenrechte«.

### VVN-Verbot gescheitert

Nie ließ er sich von Einschüchterungsversuchen und Repressionen abschrecken, seine politische Arbeit fortzusetzen. Vor allem

aber verhinderte er vor dem Bundesverwaltungsgericht das Verbot der VVN: Im Prozess 1962 deckte er die NSDAP-Mitgliedschaft des Vorsitzenden Richters auf, auch weitere Mitglieder des Bundesverwaltungsgerichts waren alte faschistische Kader gewesen. Der Prozess wurde ausgesetzt und auf Grund einer veränderten Gesetzeslage schließlich eingestellt.

Das und Anderes war am 9. November in Hannover Gesprächsthema mit Anwohner\_innen und Spaziergänger\_innen, die zufällig vorbeikamen und stehen blieben. Auch, dass August Baumgarte sich für die Gründung des Freizeitheims Linden eingesetzt hatte und 1977 mit dem Freizeitheim Linden und »Weiße Rose« die »antifaschistischen Stadtrundfahrten« entwickelte, waren Anknüpfungspunkte für Gespräche.

Zum Abschluss wurde, begleitet wiederum von Inge und Jörg von der Gruppe AgitPopular, gemeinsam »Das Moorsoldatenlied« gesungen, das wie die vorherigen für August Baumgarte wichtige Lieder waren.

### KV PEINE: TERMIN

Am Montag, dem 27. Januar 2025, wird die Peiner VVN-BdA an der ehemaligen Synagoge an der Hans-Marburger-Straße eine Gedenkveranstaltung durchführen. Es ist der »Tag des Gedenkens für die Opfer des Nationalsozialismus«. An diesem Tag befreiten 1945 die Soldaten der Roten Armee die Überlebenden des KZ Auschwitz-Birkenau. Als Rednerin hat die stellvertretende Superintendentin Marion Schmagar zugesagt, die musikalische Begleitung übernimmt Helmut Horneffer. **PB**

Bei Fragen hilft Peter Baumeister unter Telefon 0157/32 16 90 85 weiter.

August Baumgartes Biographie kann als beispielhaft gelten für den Mut, die Standhaftigkeit und die Kraft seiner Generation im Kampf gegen den Faschismus - Eigenschaften, die wichtig bleiben. die gültig sind bis heute. **Hartmut Brückner**

KV Lüneburg: Gedenkveranstaltung am KZ-Ehrenfriedhof

## Erst 2019 wiederhergerichtet

Seit 1948 führt die Lüneburger VVN-BdA regelmäßig Gedenkveranstaltungen am KZ-Ehrenfriedhof im Tiergarten durch, um an das Schicksal der dort bestatteten KZ-Häftlinge zu erinnern. So auch am »Volkstrauertag« im November 2024.

Ansprachen gab es von Peter Asmussen für die VVN-BdA Lüneburg sowie eine Rezitation von Brigitte Kaminiski und Bernd Bruhn. Die musikalische Umrahmung übernahm die Gruppe »Strings + Voices«.

Sie alle erinnerten an die Tage zwischen dem 7. und 12. April 1945, als 256 KZ-Gefangene, größtenteils antifaschistische Widerstandskämpfer der belgischen und französischen Résistance, von Marinesoldaten der Wachmannschaft eines Transportzuges auf dem Güterbahnhof erschossen oder erschlagen wurden. Gedeckt und vertuscht wurde dieses Verbrechen von den



Am Ende der Gedenkveranstaltung zum »Volkstrauertag« auf dem KZ-Ehrenfriedhof in Tiergarten in Lüneburg legten die Besucher\_innen Rosen am Gedenkstein nieder

Spitzen der örtlichen nationalsozialistischen Stadtadministration.

Die britische Militärverwaltung verfügte im Herbst 1945 die Einrichtung eines Ehrenfriedhofs für die Ermordeten jener Tage. In den 1950er Jahren ließen dann die damals Verantwortlichen der Stadt Lüneburg den Friedhof zu einem ungepflegten Rhododendronpark

verkommen und beraubten ihn seines Charakters als Ehrenfriedhof für die dort bestatteten Opfer der Nazi-herrschaft.

Nach vielfältigen und langjährigen Bemühungen unserer Organisation, zusammen mit anderen, ließ die Stadt Lüneburg

2019 dort endlich wieder einen würdigen KZ-Ehrenfriedhof herrichten, an dem heute Gedenkveranstaltungen durchgeführt werden können. **Peter Gunkel**

Artikel und Fotos bis zum 8. in geraden Monaten immer an [mtb-niedersachsen@vvn-bda.de](mailto:mtb-niedersachsen@vvn-bda.de).

VVN-BdA Landesvereinigung Niedersachsen e.V., Rolandstr. 16, 30161 Hannover, Tel.: 0511-331136, FAX: 0511-3360221, E-Mail: [niedersachsen@vvn-bda.de](mailto:niedersachsen@vvn-bda.de).

Wenn Ihr weiterhin Informationen der VVN-BdA erhalten wollt, teilt uns bitte nach einem Umzug o.ä. Eure neue Adresse mit, Danke!

Wir freuen über Spenden für die Arbeit unserer Landesvereinigung auf das Konto bei der VR-Bank Altenburger Land eG/Deutsche Skatbank, IBAN: DE79830654080004212886, BIC: GENODEF1SLR